

Abreise des Genossen L. I. Breshnew in die Republik Kuba

Am 28. Januar ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, auf Einladung des Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kubas...

Unter den Begleitenden waren diplomatische Mitarbeiter der Botschaft der Republik Kuba in der Sowjetunion sowie der Botschafter Kanadas in der UdSSR...

Erklärung des Genossen L. I. Breshnew gegenüber einem Korrespondenten der Frensa Latina

Vor seinem Abflug aus Moskau nach Havanna hat der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, gegenüber Frensa Latina eine Erklärung gemacht.

Die Sowjetunion und Kuba sind durch feste, brüderliche Freundschaft verbunden, die auf den Prinzipien des sozialistischen Internationalismus beruht.

Empfang beim Genossen D. A. Kunajew

Am 25. Januar empfing das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew eine große Gruppe von Parteifunktionären und Leitern der NE-Industriebetriebe...

Am Treffen beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, A. S. Kolchajew, und Erster Stellvertreter des Ministers der Kasachischen SSR A. M. Watanjan.



Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Dienstag, 29. Januar 1974

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol...

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol...

In der Tadshikischen SSR: das Gebiet Leninabad; In der Turkmenischen SSR: das Gebiet Taschauz.

Metallerzeugnisse des Ministeriums für Heimindustrie; das Karagandaer Werk für Heizanlagen „50 Jahre UdSSR“.

Im Gebiet Turgal der Getreidespeicher Jessil; Im Gebiet Zelinograd der Getreidespeicher Abassar.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol...

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol...

Im Gebiet Aktjubinsk die Aktjubinsker Abteilung der Kasachischen Eisenbahn; das Werk „Aktjubröntgen“.

Im Gebiet Kustanail der Roten Arbeitsbanners tragende Aufbereitungsabteilung von Sokolowka-Sarbal.

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol...

Das Jahr 1973 war durch große Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes gekennzeichnet.

Das Jahr 1973 war durch große Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes gekennzeichnet.

Im Gebiet Belorussische SSR: die Gebiete Witebsk und Minsk; In der Usbekischen SSR: die Gebiete Syrdarja, Taschkent, Fergana.

Im Gebiet Dsheskasgan das mit dem Lenhorden ausgezeichnete Berzba- und Hüttenkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol...

Das Jahr 1973 war durch große Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes gekennzeichnet.

Das Jahr 1973 war durch große Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes gekennzeichnet.

Im Gebiet Karaganda das Karagandaer Werk für

das Sempalatsker Zementwerk „50 Jahre UdSSR“.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol...

Die Erfolge im dritten, entscheidenden Planjahr

Ergebnisse der Durchführung des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im Jahre 1973

Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU realisierend, würdigten die Werktätigen der Sowjetunion das dritte, entscheidende Planjahr mit Stabilität in allen Zweigen der Volkswirtschaft und erzielten bedeutende Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie des Landes...

Der volkswirtschaftliche Gewinn war insgesamt um 12 Prozent höher als im Jahr 1972. Der Gewinnplan ist erfüllt. Die Außenwirtschaftsbeziehungen der Sowjetunion mit dem Ausland haben weitere Entwicklung erfahren...

Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter betrug 1,1 Millionen Personen. In der Volkswirtschaft wurden 3,7 Millionen Erfindungen und Rationalisierungsvorschläge eingeführt, was 3,5 Milliarden Rubel Einsparungen, umgerechnet auf Jahr, ergab.

Die Produktion der wichtigsten Industrieerzeugnisse ist insgesamt im Lande, wie weiter aus der Mitteilung der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR hervorgeht, wird durch folgende Angaben charakterisiert: 1973 wurden 915 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie erzeugt...

Die Erfolge im dritten, entscheidenden Planjahr

(Schluß von S. 1)

nen Tonnen, Stahlrohre — 87 Millionen Meter, Mineraldünger (in Bezugseinheiten) — 6,3 Millionen Tonnen, synthetische Harze und Kunststoffe — 278 Tonnen, chemische Fasern — 84 000 Tonnen, spannbare Werkzeugschneidmaschinen — für 116 Millionen Rubel mehr, Geräte, Mittel der Automatisierung und Ersatzteile dazu — für 405 Millionen Rubel mehr, Kraftwagen — um 228 000 Stück, Traktoren — 22 000 Stück, die Förderung von Hunt- und Edelmetallen ist angewachsen wie auch die Produktion von Erzeugnissen der Erdölchemie, Erdölverarbeitung und einer Reihe anderer Erzeugnisse. Die erkundeten Vorräte an wichtigsten Bodenschätzen haben sich vergrößert.

Die Produktion von Konsumgütern wuchs gegenüber 1972 an: Textilien — um 292 Millionen Quadratmeter, Konfektion — für 257 Millionen Rubel, Nahrungsmittel — um 329 Millionen Rubel, Butter — um 158 000 Tonnen, Käse — um 50 000 Tonnen, Süßwaren — um 181 000 Tonnen, Porzellan- und Fayencegeschirr — um 91 Millionen Stück, Sortiergeräten — um 39 Millionen Rubel, Fernsehgeräten — um 294 000 Stück, synthetische Waschmittel — um 74 000 Tonnen.

In der Tätigkeit der Industrie gab es auch eine Reihe Mängel, die in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik unterstrichen. Ein Teil der Betriebe hat die Aufgaben in der Realisierung von Erzeugnissen in der Hebung der Arbeitsproduktivität und in der Akkumulation nicht erfüllt. Nicht überall wird der Ausstoß von Erzeugnissen des nötigen Sortiments und der entsprechenden Qualität sichergestellt. Viele Betriebe nutzen nicht vollständig die Reserven der weiteren Vergrößerung der Produktion, es gibt Mängel

in der Nutzung der Betriebskapazitäten, der Arbeitszeit und Rohstoffe. In einer Reihe neu in Betrieb genommener Objekte wird das geplante Niveau der Produktionsausstoßes, der Selbstkosten und der Arbeitsproduktivität langsam gemindert. Die Betriebe einer Reihe Ministerien und Ämter haben die Aufgaben in der Einführung der Erfindungen von Wissenschaft und Technik nicht vollständig erfüllt.

Die Werkstätten der Landwirtschaft haben 1973 ein wesentliches Wachstum in der Produktion von Getreide, Rohbaumwolle, Sonnenblumen, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse, Milch, Eiern, Wolle und anderer Erzeugnisse der Landwirtschaft erzielt. Die Kolchose und Sowchose des Landes haben die Ernte organisiert eingebracht. Die meisten Wirtschaften haben die Pläne und sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion im Verkauf an den Staat von Erzeugnissen der Landwirtschaft erfolgreich erfüllt.

Im verflossenen Jahr wurde eine Rekorderte von Getreide eingehandelt — 222,5 Millionen Tonnen, um 55 Millionen Tonnen mehr ist, als im Durchschnitt in den Jahren 1966 bis 1970. Der Ertrag je Hektar betrug im verflossenen Jahr 17,6 Zentner — um 28 Prozent höher als der Durchschnittsertrag im vorigen Planjahr.

Die Bruttoproduktion von Kornkulturen betrug 1973 an Weizen — 109,7 Millionen Tonnen, Mais — 13,4 Millionen Tonnen, Reis — 1,8 Millionen Tonnen.

Zu den Staatsressourcen sind über 90 Millionen Tonnen Korn gekommen. Den Volkswirtschaftsplan und die sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat haben alle Unionsrepubliken erfüllt.

Die Kolchose und Sowchose des Landes sind mit Samen für

die Frühjahrssaat versorgt. Einen großen Beitrag zur Produktion und Erfassung von Getreide haben 1973 die Werktätigen der Landwirtschaft der Russischen Föderation, der Ukraine und Kasachstans geleistet. Die Bruttoernte von Getreide betrug in der RSFSR 128,9 Millionen Tonnen, in der Ukraine — 48,5 Millionen Tonnen. Eine so hohe Ernte wurde in diesen Republiken erstmalig erzielt. Eine gute Ernte wurde in Kasachstan eingebracht — 27,7 Millionen Tonnen.

Einen großen Arbeitssteig haben die Kolchose und Sowchose der baumwollanbauenden Republiken erzielt. 1973 erhielten die Erntearbeiter 7,66 Millionen Tonnen Baumwolle. Bedeutende Erfolge erzielten die Baumwollzüchter Usbekistans: sie verkauften 4,9 Millionen Tonnen Rohbaumwolle an den Staat. Über eine Million Tonnen lieferten die Wirtschaften Turkmeniens. Eine reiche Ernte von Rohbaumwolle erzielten auch die Kolchose und Sowchose Tadshikistans, Aserbaidschans, Kasachstans und Kirgisiens.

Eine reiche Ernte wurde eingehandelt und der Volkswirtschaftsplan im Ankauf von Kartoffeln und Gemüse wurde überbrosen, 15,4 Millionen Tonnen Kartoffeln, 14,3 Millionen Tonnen Gemüse wurden angekauft.

Die Kolchose und Sowchose haben, ungeachtet der schweren Winterhaldung 1972—1973, ein Wachstum des Tierbestandes und eine Steigerung der Produktivität der Tiere und des Geflügels gesichert.

Gleichzeitig damit wird in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR darauf hingewiesen, ist in einer Reihe von Kolchose und Sowchose der Viehbestand und dessen Produktivität nicht genügend gewachsen, wurden die Pläne der Futterbeschaffung für die laufende Winterhaltung des Viehs nicht erfüllt, immer noch ist

der Arbeits- und Mittelaufwand hoch und die Arbeitsproduktivität auf den Farmen niedrig. Der staatliche Ankauf von Erzeugnissen der Tierzucht in allen Kategorien der Wirtschaften betrug: von Vieh und Geflügel an lebendem Gewicht — 14,7 Millionen Tonnen, umgerechnet in Schlachtgewicht — 9,5 Millionen Tonnen, Milch — 53 Millionen Tonnen, Eier — 27,6 Milliarden Stück.

Der Volkswirtschaftsplan für den Verkauf von Erzeugnissen der Tierzucht an den Staat ist erfüllt.

Die Bruttoernte der Kolchose betragen 24 Milliarden Rubel, was um 9 Prozent mehr ist als 1972 und um 21 Prozent mehr als im Durchschnitt in den Jahren 1966—1970.

Die Überleitung der Sowchose zu vollständige wirtschaftliche Rechnungsführung wurde fortgesetzt. Zum Ende des Jahres 1973 waren wirtschafteten 9 000 Sowchose, oder 49 Prozent ihrer Gesamtzahl, nach den neuen Bedingungen der Planung und ökonomischen Stimulierung.

Die weitere Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft wurde verwirklicht.

Der Plan der Belieferung der Landwirtschaft mit den wichtigsten Arten von Technik, Mineraldüngern und Futterphosphaten ist erfüllt.

Der Güterumsatz durch alle Arten des Transports betrug im Jahre 1973 4,6 Trillionen Tonnenkilometer, und vergrößerte sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 8 Prozent. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird vermerkt, daß im vergangenen Jahr etwa 400 neue große staatliche Betriebe angekauft sind, so auch eine große Anzahl neuer Hallen und Produktionsabschnitte in den funktionaleren Betrieben. In der Landwirtschaft wurden

auf Kosten des Staates und der Kolchose Tierzuchtgebäude für 5 Millionen Rinder, etwa 5 Millionen Schweine, 6 Millionen Schafe und vier Millionen Stück Geflügel in Nutzung genommen.

In großem Ausmaße wurden Irrigations- und Mollorationsarbeiten gefordert. Die Investitionen auf Kosten aller Quellen der Finanzierung beliefen sich auf 98 Milliarden Rubel. Im Vergleich mit 1972 vergrößerten sich alle Investitionen um 4 Prozent. Der Plan der staatlichen Investitionen ist erfüllt.

Nach neuem System der Planung und ökonomischen Stimulierung arbeiteten im vergangenen Jahr 967 Bau- und Montagekombinate, Hausbaukombinate und andere Hauptauftragnehmerbetriebe, die mit eigenen Kräften 35 Prozent des gesamten Vertragsarbeitsumfangs in der Volkswirtschaft erfüllten. Die Organisationen, die unter neuen Bedingungen schafften, erfüllten den Plan für Bau- und Montagearbeiten nach vollendeten Objekten und Klappen.

Die Arbeitsproduktivität im Bauwesen stieg um weitere 4,8 Prozent, die Selbstkosten der Bau- und Montagearbeiten senkten sich um 0,5 Prozent, der Nettolohn vergrößerte sich um weitere 10 Prozent.

In der Mitteilung der Zentralen Statistischen Verwaltung wird vermerkt, daß im Bauwesen noch wesentliche Mängel gibt, in vielen Bereichen der Volkswirtschaft wurde der Plan des Grundfunktionskapazitäten nicht erfüllt.

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft 97,1 Millionen Personen und vergrößerte sich im Jahr um 2,2 Millionen Personen oder um weitere 2,3 Prozent. Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Kolchosebauern, die in der gesellschaftlichen Wirtschaft der Kol-

chose tätig sind, nahezu 16 Millionen Personen.

Wie auch in den vorhergehenden Jahren war im Land die Vollbeschäftigung gesichert; in einzelnen Rayons verspürte man Arbeitskräftemangel.

1973 wurde die Erhöhung der Mindestlöhne bis auf 70 Rubel Mindestlöhne mit gleichzeitiger Erhöhung des Tarifsatzes und der Amtschalter den Mitarbeitern der mittleren Lohnstufe, die in Produktionsbetrieben der Volkswirtschaft beschäftigt sind, im vorigen Jahr wurde diese Maßnahme in den nördlichen Rayons des Landes, in den Rayons des Fernen Ostens, Sibiriens und des Urals durchgeführt, in Kasachstan und in den Republiken Mittelasiens wurde damit begonnen. Gleichzeitig mit der Erhöhung des Mindestlohns wurde der Steuereinhalt bei allen Arbeitern und Angestellten mit einem monatlichen Arbeitsverdienst bis 70 Rubel eingestellt, anschließend wurde auch der Steuersatz vom monatlichen Arbeitslohn bis 90 Rubel herabgesetzt.

Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten belief sich auf 135 Rubel gegenüber 130,2 Rubel im Jahre 1972 und vergrößerte sich auf 57 Prozent. Der Arbeitslohn mit Hinzurechnung der Auszahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds betrug 182 Rubel und 175 Rubel. Die Arbeitsentlohnung der Kolchosebauern stieg um weitere 5,9 Prozent. Die Auszahlungen und Unterstützungen, die die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds erhielten, machten etwa 78 Milliarden Rubel aus, d. h. um 6,1 Prozent mehr als 1972.

Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung wuchs im Verlauf des Jahres um 5 Prozent. Die Sparleistungen vergrößerten sich im Ablauf des Jahres um 7,9 Milliarden Rubel.

Der Einzelhandelsumsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels betrug 184,2 Milliarden Rubel und vergrößerte sich in vergleichbaren Preisen um 5,3 Prozent.

Das Volumen der Dienstleistungen an der Bevölkerung wuchs im Vergleich zu 1972 um 10,8 Prozent an, darunter auf dem flachen Lande — um 13,5 Prozent. Die Zahl der Dienstleistungsbetriebe vergrößerte sich im Verlauf des Jahres um 5 300 Einheiten. Jedoch wurde der festgesetzte Plan für Dienstleistungen an der Bevölkerung nicht ganz erfüllt. In einer Reihe von Dienstleistungsbetrieben werden die Mängel an der Arbeitsqualität und Bedienungskultur nur langsam beseitigt, es werden Terminverzögerungen bei Erledigung der Bestellungen zugelassen.

In der Mitteilung der Zentralen Staatlichen Verwaltung wird Kosten des Staates, der Kolchose und der Bevölkerung 2 Millionen 300 000 neue gut eingerichtete Wohnungen und Eigenheime mit einer Gesamtfläche von 109 Millionen Quadratmeter in Nutzung genommen. Im Vorjahr verbesserten 11,5 Millionen Einwohner ihre Wohnverhältnisse. Es wurden neue allgemeinbildende Schulen mit 1 Million 300 000 Schülerplätzen, Vorschulanstalten mit 420 000 Plätzen, eine große Anzahl von Krankenhäusern, Polikliniken, Kultur- und Sozialobjekten gebaut und in Nutzung genommen. Die Arbeiten wurden zur weiteren Verbesserung der baulichen Einrichtung und Begrünung der Städte und Dörfer geleistet.

Eine Weiterentwicklung erlebten die Volkshochschulen. Die medizinische Betreuung der Bevölkerung verbesserte sich. Die allgemeine Bevölkerungszahl der Sowjetunion betrug am 1. Januar 1974 250 Millionen 000 000 Einwohner.



Katharina Dyck absolvierte vor vier Jahren die Kokschaewer Pädagogische Hochschule und kam in die Mittelschule von Nowodolna. Geht sie zuhause, wo die Schüler der 5. bis 8. Klasse erfolgreich in Deutsch als Muttersprache unterrichtet.

UNSER BILD: Während des Unterrichts in der 5. Klasse. Foto: D. Neuwirt

KIF hilft im Deutschunterricht

An der Arbeit des KIF in der Nikolai-Ostrowski-Schule im Sowchos „Gigant“, Rayon Enbelskischak, nehmen 100 Schüler teil. Es funktionieren mehrere Sektionen, darunter die für Dolmetscher, in der die vielen Briefe übersetzt werden, die einlaufen, für Münzensammler u. a. Die Mitglieder des KIF korrespondieren mit vielen Schülern aus der DDR, der Tschechoslowakei, der Ungarischen Volksrepublik und haben fast in allen Unionsrepubliken Briefvernetze. Das beste und originellste aus der einlaufenden Post wird auf Schautafeln ausgestellt. Klubpräsident Irma Ritter berichtet, daß schon mehrere thematische Deutschabende über große Gelehrte und Dichter veranstaltet wurden sowie ein Abend, gewidmet Ernst Thälmann. Zu den Abenden werden Gedichte und Lieder eingeebnet und Theaterstücke vorgeführt.

Deutschlehrer Artur Tormann, der sich besonders um den mütterlichen Deutschunterricht in der Schule sorgt, hob hervor, daß der KIF viel zur besseren Erlernung der deutschen Sprache beiträgt. Die Arbeit des KIF wird schon viele Jahre lang von Lehrerin Helene Votr angeleitet.

E. GEHRING
Gebiet Alma-Ata

Erfahrungen einzelner zum Gemeingut machen

Lehrerin Lydia Sartison arbeitet erst das zweite Jahr. Sie kam durch den Austausch der deutschen Abteilung des Lawroprots in der Pädagogischen Hochschule nach Konstantinowka. Sie unterrichtet in Muttersprache in drei vierten und drei fünften Klassen. Wir gehen in eine vierte Klasse. Alle Kinder sind zur Stunde vorbereitet und der Unterricht geht von der ersten Minute im gehörigen Tempo.

Man liest einen Text, stellt Fragen, beantwortet sie. Die Lehrerin ruft bald den einen Schüler, bald einen anderen auf. Es werden auch immer Hände gestreckt. Nicht alle Schüler lesen gleich gut, Manche sollen besser lesen. Sie lernen ja schon das dritte Jahr ihre Muttersprache. Drei Mädchen scheinen mir am aktivsten zu sein. Sie lesen auch gut und beantworten beliebige Fragen. Mir fiel auf, daß sie alle drei Ira oder vielleicht Irma heißen. Die Lehrerin nannte oft ihre Namen: Ira Eck, Ira Peters, Ira Schlegel. Was an der Stunde zu loben wäre und auf anderen besuchten Stunden vermißt wurde, ist das Chorlesen. Man sieht, die Schüler sind an das Chorlesen gewöhnt und haben ihre Freude daran.

In der Klasse lernen zwei Kasachmädchen Gulpasch Butajewa und Gulnara Kapulowa Deutsch. „Die Mädchen wollen die deutsche Sprache gründlich erlernen“, sagt die Lehrerin nach der Stunde. „Sie sind auch fleißig und haben Erfolge.“ Man nannte mir einige Eltern aus diesem Dorf, die nicht wollen, daß ihre Kinder die Muttersprache erlernen. Sie sagten: Was sie zu Hause brauchen, das können sie auch so, sonst benötigen sie das Deutsch nicht. Die Eltern dieser Kasachmädchen sehen weiter. Sie verstehen, daß Deutsch

ja auch eine Fremdsprache von Weltbedeutung ist. In der 5. Klasse, die wir darauf besuchten, waren 14 Schüler anwesend. Interessant wurde an einem Gedicht gearbeitet. Es gab auch eine schriftliche Arbeit, die mit Eifer gemacht wurde. Ich möchte hier unterstreichen, daß in dieser und den anderen Klassen, die ich besuchte, alle Schüler Lehrbücher haben.

Was Besorgnis hervorruft, ist, daß man der jungen Lehrerin nicht die genügende Aufmerksamkeit schenkt, nicht ausreichend Ratschläge erteilt. Lehrerin Sartison konnte leider nicht sagen, wann man bei ihr eine Stunde besucht hätte. Abgesehen von der Schulleitung sollte sich damit doch auch die Sektion der Deutschlehrer beschäftigen, der Raissa Plett vorsteht.

Jetzt noch einige Eindrücke von einer Stunde der Lehrerin Heinricha Bergen in der 6. Klasse. Es geht nicht darum, anhand von einigen besuchten Stunden über die Arbeit der Lehrerin zu urteilen. Das kann der Leser selbst durch solche Wahrnehmungen oft interessant. Es war eine Literaturstunde und sie erinnerte mich an solche Stunden, wie ich sie im vergangenen Jahr selbst als Schüler erlebt habe. Sie stellt eine beliebige Fremdsprachestunde in den Schaffen, wenn man von dem Genuß des Lehrers vor sich aussieht, denke ich. Freie und ungezwungene mit reichem Wortschatz sprach der Lehrer, er wurde gut verstanden, und die Schüler läten ihm fleißig nach. Die ganze 45 Minuten verging ohne Unterbrechung eine solche angenehme Pausen, wie sie leider noch manchmal auf Deutschstunden vorkommen. Die Schüler zeigen gute Kenntnisse und großes Interesse für den Lehrstoff. Alle Schüler kamen zu Wort. Am ältesten nannte der Lehrer die Namen Otto Her-

Sorgenkind muttersprachlicher Deutschunterricht

gert, Erna Brock, Irma Günther. Zuerst erzählten die Schüler, dann lasen sie und beantworteten Fragen. Bezeichnend ist, daß nicht einmal der Versuch gemacht wurde, zu übersetzen. Ein Schüler verstand das Wort Nüstern nicht. Da stand ein Mädchen auf und erklärte, daß das Nasenloch sind. Mit der Geschichte vom Recken Siegfried aus der Nibelungen Sage haben die Lehrbuchautoren bestimmt den Nagel an den Kopf getroffen. „Es ist sehr fesselnd“, erklärt Lehrerin Bergen. „Das finden die Schüler nirgendwo anders als im Lehrbuch. Darum lesen sie es auch so gerne und erzählen so schön nach.“ Der Besuch von Deutschstunden in Konstantinowka hat meine Überzeugung noch gestärkt, daß wir die Erklärungen in deutschen Muttersprachunterricht viel zu wenig propagieren, die Erfolge der einzelnen Lehrer nicht zum Gemeingut aller Muttersprachlehrer machen. An der genannten Schule unterrichten 4 Lehrer in Muttersprache und keiner kopiert in seiner Unterrichtsweise den anderen. Das ist nicht zu tadeln. Aber ich würde auch bemerken, daß gerade das Beste, was man im Unterricht des einen Lehrers antrifft, bei den übrigen Lehrern nicht zu bemerken ist, wobei dort wiederum etwas anderes hervorstrahlt. Hier liegt ein weiteres Feld brach für Schulleitung und Volksbildungsorgane. Wenn man die Erfahrungen z. B. eines jeden der 4 Lehrer zusammenfassen und in jeder Klasse bei allen Lehrern verwenden würde, gebe das bestimmt nur Vorteil. Der erste Schritt natürlich wäre, daß die Lehrer beieinander Stunden besuchen, daß die Arbeit der Sektion der Muttersprachlehrer auf die nötige Höhe gebracht wird. Und das alles liegt doch an den Deutschlehrern in Konstantinowka selbst.

A. HASSELBACH
Gebiet Pawlodar

Wo soll der Lehrer lernen?

ALMA-ATA. (Fr.). Vor zwei Jahren wurde auf Anregung des Komsovkolkomitees der Stadt ein Rat für junge Lehrer gegründet. Hier besprechen sie ihre Beobachtungen, hören, was erfahrene Pädagogen über die Arbeit in der

Schule berichten. An den Sitzungen des Rates nehmen Wissenschaftler, Mitarbeiter des Instituts für Lehrerfortbildung usw. teil. Man behandelt nicht nur Probleme der Unterrichtsmethoden, sondern spricht auch, wie man am besten die atheistische Erziehung ver-

staltet, wie man die Arbeit der Pionierorganisationen und der Komsovolorganisationen der Schüler leitet. Bald soll in der Republikhauptstadt eine ehrenamtliche Universität mit mehreren Fakultäten für junge Lehrer gegründet werden,

Man freut sich auf jede Stunde

Diese Stunde begann ich mit einem Gespräch. Ich fragte den Diensthabenden über die Ordnung in der Klasse. Dann kontrollierten wir die Hausaufgaben. Die Schüler hatten einen Text zu lesen. Drei Schüler ließ ich lesen und noch Fragen zu diesem Text beantworten. Dann begann ich ein Gespräch über den Wald. Das war unser neues Sprechthema. Ich hatte auch Bilder mitgebracht. Dann erklärte ich, was ein Mischwald ist. Die neuen Wörter habe ich an die Tafel geschrieben. Zuerst las ich den Text, und die Kinder hörten aufmerksam zu. Danach lasen die Schüler, jeder 2—3 Sätze. Es blieb noch Zeit, den Text nachzuerzählen. Ein Junge hat es sehr gut gemacht, und er bekam die Note 5. Ich war sehr froh und glücklich, daß mich die Kinder so gut verstanden haben und auch gut antworteten. Oberhaupt habe ich die deutsche Stunde sehr gern. Mir ist es leicht ums Herz, wenn ich sehe, daß die Kinder ihre Muttersprache lieben und sich auf jede Stunde freuen.

LILI HUBERT,
Studentin des 4. Studienjahres der Pädagogischen Fachschule Saran
Gebiet Karaganda

Jedem Schüler allseitige Bildung

Über 2,7 Millionen Schüler lernen und etwa 160 000 Lehrer lehren in der DDR. Die unvergeßlichen Tage der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten und die erholenden und erlebnisreichen Ferien in den schönsten Gegenden der DDR geben ihnen neue Kraft und neuen Schwung für ihre weitere erfolgreiche Arbeit.

Gegenwärtig besuchen 88 Prozent der Schüler in der DDR eine 10-klassige Oberschule, mit deren Aufbau bereits vor Jahren begonnen wurde und deren Besuch kostenlos ist. Sie erhalten hier eine umfassende Allgemeinbildung, aufgebaut auf wissenschaftlicher Methodik in allen Fächern. Alle Schüler — egal ob im Dorf — lernen nach einem für die gesamte DDR gültigen Bildungsgesetz, das einheitlichen Lehrplänen und -büchern. Seit 1960 gibt es keine Einklassenschulen mehr. Das Recht auf Bildung ist längst ein Recht auf zeitgemäße Bildung. Die erforderlichen Mittel, ohne die eine zukunftsorientierte Ausbildung nicht denkbar ist, werden aus dem Staatshaushalt bereitgestellt. Sie betragen allein im vergangenen Jahr 6,217 Milliarden Mark.

Zu diesem Zeitraum werden etwa 55 000 Lehrer und Erzieher neu ausgebildet und 16 500 neue Unterrichtsräume und 600 Turnhallen gebaut.

Die Pädagogen stellen vor der Aufgabe, sich um die allseitige Entwicklung jedes einzelnen Schülers zu bemühen, allen Schülern umfassendes Wissen zu vermitteln, sie auf das Leben, auf ihre spätere Tätigkeit vorzubereiten, ihnen ein hohes Maß an Bewußtsein, Schöpfergeist, sittlicher Reife und Kultur anzuverleihen. Dieser Auftrag wird umso erfolgreicher gelöst, je wirksamer die Schule mit dem Leben verbunden ist. Partnerschaftsbeziehungen zwischen Schulen und Betrieben, Klassen und Brigaden, der polytechnische Unterricht in Betrieben und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die Mitwirkung von Werktätigen der verschiedensten Schüler-Arbeitsgemeinschaften an Gruppen- und Schullagen, die Zusammenarbeit mit den Freien Deutschen Jugend u. a. tragen wesentlich dazu bei. Die hohen Ziele der sozialistischen Bildung und Erziehung der Mädchen und Jungen verlangen aber auch die Mitverantwortung aller Eltern. Gegenwärtig sind 633 000 gewählte Vertreter der Eltern ehrenamtlich in den Elternbeiräten oder Klassenraternaktiv der allgemeinbildenden Schulen tätig. (Panorama/DDR)

Das liebe Brot

Alle wissen: wenn man die Ernte rechtzeitig einheimet, hat man viel gewonnen. Tausende Stadtbewohner helfen sehr angetrieben bei der Erntebereitgung. Jeder hat man noch solche Menschen, die das Brot nicht schätzen. Während meiner Werbearbeit war ich täglich in den Schulen, und oft sah ich, daß dort Brot und Feingebäck herumlag. Ich mußte 1921 am Hungertode sterben, deshalb schmerzte mich solches Verhalten zum Brot. In einer Schule spielten mehrere Schüler im Saal mit einer angepöbelten Fleischpastete Fußball. Eine Lehrerin ging vorüber, eine zweite, sie machten den Schülern aber keine Bemerkung, ich verlangte von den Schülern, ihr Fußballspiel einzustellen. Sie schauten mich

frech an und sagten: „Wir haben dieses Fleischpastete bezahlt und können damit machen, was wir wollen — essen oder Fußball spielen.“ Als ich streng wurde, schauten sie mich zornig an und verschwanden. In einer anderen Schule unterrichtet ich mich mit der Lehrerin der Lehrerbildung zu demselben Thema. Sie erwiderte: Wir führen täglich Aufklärung unter den Schülern, lehren sie, das Brot zu schätzen, mit den Eltern sprechen wir auch oft darüber. Sie antworteten: „Die Kinder machen es auch zu Hause so.“ Das ist sehr zu bedauern. In den Schulen, auch in Hause sollte man der Brotverehrung einen harten Kampf eröffnen. In einigen Angarsker Mit-

teltschulen wird Brotverehrung erfolgreich bekämpft. Beispielgebend ist das Lehrerkollektiv der Mittelschule Nr. 29. In den Unterrichtsstunden klären die Lehrer die Schüler über den Wert des täglichen Brotes und Schülern Dienst, die streng darauf achten, daß Brot und Feingebäck nicht vergeudet wird. Was ist eine Ahne? Wenn aber 3—5 Ahnen pro Quadratmeter des Feldes liegen bleiben, bedeutet das 1,5—2 Zentner Getreideverlust auf einem Hektar. Das wissen die Schüler in dieser Schule. Die Lektoren der Schule zeigten an einem Abend das Wappen der Sowjetunion und erklärten, warum es mit goldenen Ähren geschmückt ist. „Auch im Angarsker Kulturpalast „Sovremennik“ hatte man mit Hilfe der Lehrer aus verschiedenen Mittelschulen einen Abend organisiert, an welchem das Gespräch dem lieben Brot gewidmet war.“

Anna BRETZ
Gebiet Irkutsk

Der Leser greift zur Feder

Hoch gewürdigt

Die Landwirte des Lenin-Rayons hatten im v. J. einen gewichtigen Beitrag zur Kasachstaner Milliarde Pud Getreide geleistet. Dafür wurde dem Rayon die Rote Fahne des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des Zentralkomitees des Komsomol wie auch eine Geldprämie zugesprochen.



UNSER BILD: Adolf Gerber

Er behielt ein junges Herz

als Stellvertretenden Volkskommissar für Landwirtschaft in Engels. Sein ganzes Leben widmete er dem sozialistischen Aufbau und steht auch heute als Personalratner mit seinen 65 Jahren noch mitten im Leben.

G. SCHMIDT

Gedenkfeier

Am 21. Januar fand in unserem Sowchos eine Gedenkfeier statt, die dem 50. Todestag W. I. Lenins gewidmet war.

Vor dem Lenin-Denkmal, wo die Pioniere Ehrenwache standen, versammelten sich Schüler, Arbeiter und Angestellte des Sowchos. Die Gedenkrede über unseren großen Lehrer und Führer, dessen Name uns allen so nahe und teuer ist, hielt der Sekretär der Parteiorganisation W. A. Smoljkenko.

E. LUFT

Gebiet Zelinograd



Eugenie Bierwert ist erst vor kurzem Revierärztin im Stadtkrankenhaus Nr. 2 von Usi-Kamensk geworden und genießt Achtung bei ihren Kollegen. Nach der medizinischen Fachschule war sie als Krankenschwester tätig. Als sie ihr Studium an der Abendabteilung der medizinischen Hochschule aufgenommen hatte, arbeitete sie tagsüber im Entbindungshaus.

Sorgen um die Menschen

„Warme Worte lindern jegliche Schmerzen. Diese Wirkung des Wortes verspürte ich im Revierkrankenhaus in Andrejewka, wo ich kuriert wurde.“ Diese Aufzeichnung ist dem Kundenbuch entnommen.

Hier heilt man die Menschen nicht nur mit Arznei, sondern auch durch Fürsorge, Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit. Diese wunder-tätige Kraft besitzen die Ärztin Bajan Satybalidina, die Krankenschwestern Valentina Prawig, Tamara Michel und Emma Helwich. Sie bemühen sich sehr um die Gesundheit der Menschen.

N. HILDEBRAND

Gebiet Kokschetaw

Abend für Völkerfreundschaft

An der Jahreswende gibt es in Dshambul jedesmal eine Feier, an der alle Schulen der Stadt teilnehmen. Die Kollektive erhalten für den Abend bestimmte Aufträge. Ehemalig berichtete die Schule Nr. 2 über die Freundschaft zwischen unseren Unionsrepubliken und den anderen sozialistischen Ländern.

Das Konzert begann mit den Worten: „Über allen strahlt die Sonne, über allen in der Welt.“

Alle Kinder wollen Frieden, Frieden, der das Glück erhält... Es wurden Gedichte aufgesagt und das Lied „Drushba“ gesungen. Die Schüler der 6. Klasse tanzten „Schwesterchen, komm tanz mit mir“. Es wurden auch interessante Briefe vorgelesen, die unsere Schüler aus den Unionsrepubliken und von ihren ausländischen Freunden erhalten hatten.

N. STOCKERT

Dshambul



Hilf dir selber

Mit Genugtuung habe ich in der „Freundschaft“ Nr. 4 die Erzählung „Hilf dir selber“ von Alex Rembes gelesen. Sie ist belehrend

Emma Ustinowa begann ihren Arbeitsweg auf der Schweinefarm. 18 Jahre sind seitdem verstrichen, und Emma ist heute eine der erfahrensten Schweinezüchterinnen im Sowchos „Prirestchny“, Gebiet Semipalatinsk. Das Bild von Emma Ustinowa schmückt die Ehrentafel des Sowchos.

Foto: G. Mühlberger

für diejenigen, die den Alkohol mißbrauchen. Wenn man sich nicht beherrscht, kann man zum Opfer der Trunksucht fallen. Aus dem Brief meiner Nichte erfuhr ich, daß ihr Mann Willi von Sautteufelchen betroffen sei. Ich lerne Willi als fachkundigen und anständigen Menschen

Sie reichten sich die Hände

Der Bergarbeiter Christian Huber war seit 1928 berufstätig. Die letzten 20 Jahre im Kombinat „Kassoloto“ in Sholymbet. Arbeitslustig und energiegeladener, wie er stets war, führte er sich, im Ruhestand nicht besonders wohl.

Alexin, Gebiet Tula, 80 Jahre alt. Sein arbeitsreiches Leben hat der Kandidat der landwirtschaftlichen Wissenschaften der Heranbildung von Spezialisten der Landwirtschaft gewidmet. Tausende Agromomen und Zootechniker, die in den 20er-30er Jahren bei ihm lernten, kennen ihn als einen gebildeten Fachmann, guten Erzieher und Wissenschaftler.

Wir gratulieren

Dieser Tage beging Amalia VOGEL, wohnhaft in Angarsk, Gebiet Irkutsk, ihren 77. Geburtstag. Ihre Kinder, Enkel, Verwandte und Freunde wünschen ihr herzlich Glückwünsche zu diesem Jubiläum.

Im Namen aller Gratulanten Anna und Valeri BRETZ, Heinrich VOGEL

Am 1. Februar wird Heinrich RÜGER, wohnhaft in der Stadt

kennen. Jetzt hat er seine Arbeit aufgegeben, der Familie den Rücken gekehrt. Man kann ihm und anderen Trinkern den einzigen Rat geben, sich rechtzeitig zu besinnen und die Willenskraft zur Besserung aufzubringen.

Heute ist Christian Christianowitsch zufrieden: Er bekommt die Höchsternte, seine Kinder sind alle selbstständig, Maria, die älteste Tochter, ist verheiratet und wirkt als Krankenschwester in Sholymbet; Christian (der 4. dieses Namens in der Familie) hat Mittelschulbildung und macht seinen Armeedienst. Ausgezeichnet macht er ihn — sein Foto wurde auf Befehl des Kriegskommissars in der Mittelschule ausgehängt; Inge, die jüngste, wurde nach der Mittelschule Maschinenschreiberin.

Das Ehepaar Amalia und Johannes BAAL, wohnhaft in Kargino, Region Krasnojarsk, feiert am 2. Februar goldene Hochzeit. Johannes Baal kennen viele als einen vorbildlichen Lehrer und Erzieher. Im Namen seiner Verwandten, ehemaliger Schüler und Kollegen gratulieren dem goldenen Ehepaar und wünschen beste Gesundheit, Glück und kaukasische Lebensdauer.

Sina und Franz MUNSCHAU, Karoline und Reinhold SCHOTT

Nach der Alma-Atar Berufsschule ist Katharina Linder Weberin an der Webers Nr. 1 des Alma-Atar Baumwollkombinats tätig. In zwei Jahren hat sie sich unter den jungen Arbeiterinnen hervorgetan. In diesem Jahr hat sie sich verpflichtet, 3.500 Meter Stoff überplanmäßig bei bester Qualität zu liefern.

Foto: R. Bartuli



Vor kurzem heiratete der Witwer Christian Huber die berufstätige Krankenschwester Olga Block. Jetzt geht es in Vetter Christians Familie lustig her. Die alten „Neuermählten“ tragen ihre Sorgen gern.

Fr. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd

Kein Verstoß gegen Männerwürde

„Zu meiner Zeit, geschweige schon zur Zeit meines Großvaters, trugen die Männer auf der Straße nie ein Kind auf dem Arm“, ließ sich plötzlich mein Vater hören.

Nach kurzer Begrüßung legte Valentin das Kind aufs Bett und wickelt es aus. „Lernen muß trockengelegt werden“, sagte Natalie. Doch Valentin machte alles geschickt selbst.

„Ein Kind trockenlegen wäre früher unter der Würde eines Mannes gewesen“, bemerkte mein Vater wieder.

In unseren Tagen aber ist das für die meisten Ehemänner etwas ganz Gewöhnliches. Ich habe drei verheiratete Söhne. Und alle widmen ihren Kindern viel Zeit, helfen fleißig im Haushalt mit. Und das nicht nur meine Söhne.

M. ZIEGEL

Kumertau

Für Glück und Freude

Die Bauleute in Krasnoturjinsk machten den jungen Leuten zu Neujahr ein wertvolles Geschenk. Geht man jetzt die Karpinski-Straße hinauf, so kommt man an einem Neubau vorbei, an dem das Schild „Standesamt“ angebracht ist.

Das große Los, als erste hier standesamtlich getraut zu werden, zogen die Studenten Swellana und Georg Gruntowski.

Der Vorsitzende des Stadtsovjets P. Drushinin wünschte diesem jungen Paar Glück und Erfolg im Leben und überreichte ihm die Schlüssel von der Wohnung in einem neugebauten Jugendheim.

Die Jungvermählten fühlten sich glücklich. Dieser Tag wird lange in ihrem Gedächtnis bleiben.

J. SANGER

Gebiet Swerdlowsk

LESERSTIMMEN

NUR IMMER HEREIN!

Liebe Frau Goldadel! Ich bin eine ebensoleise backlustige Frau wie Sie und liebe gut aufzutischen. Zu uns kommen auch Gäste, und wir gehen ebenfalls aus. Hier ist es nicht Brauch, mit Flaschen Wein zu kommen und diese am Tisch zu leeren. Wir bewirten uns mit einem

Glas Kaffee und frischem Gebäck. Auch alle meine Freundinnen können die verschiedensten Sachen backen und kochen. Auch Sie hätten ihren Freundinnen Eva und Alma schon längst die Koch- und Backkunst beibringen sollen. Dann würden diese Frauen

* * *

Ei, liebe Freundin, Frau Goldade, das ist ja einfach ein SOS-Signal!

Ja, es ist kein leichtes Joch, die Gastlichkeit, und wieviel besser war es doch, man sitze zu zweit! Der eine liest, der andere näht, sticht oder strickt, die alte Uhr gemächlich tickt... bald nickt der eine, bald der andere ein...

Da hätte ich ein ganz besonders schönes Rezept für einen Streuselkuchen, damit die Gäste's Weite suchen. Sie tun also in den Teig 2 Löffel Salz, und oben (auf den fertigen Kuchen) streichen Sie hübsch glatt 2 Löffel Senf und obendrein, anstatt den Zimt, man einfach etwas Pfeffer nimmt!

auch selbst gern Gäste empfangen.

„Nichts auf den Tisch stellen?“ fragen Sie. Vielleicht möchten Sie auch noch sagen — die Gäste nicht hereinlassen? Oh nein. Man soll zu den Mitmenschen immer höflich sein. Wir leben in einer Zeit, wo jeder alles und von allem hat.

Anna KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Nicht wahr, nach solchem Empfang sieht man keinen Gast sein Leben lang!

Natürlich ist das alles Scherz. Ich glaube, es wäre doch recht schade, wenn schließlich keiner mehr zu Ihnen käme. Übrigens, war Ihr Brief nicht auch ein Scherz?!

Eleonore LEVITSKAJA

Tschimkent

den Krummen zu heiraten?“ Mit ihm kannst du noch nicht mal Arm in Arm ins Theater gehen.“

„Ich liebe ihn“, antwortete meine Frau. „Und wir leben glücklich, 5 Kinder und zwei Enkelchen...“

Die Prosa von Hilde Anzengruber ist von sinnvoller Wirklichkeitsfülle. Ich wünsche der Autorin weiteren Erfolg in ihrem Schaffen.

E. MAURER

Baschkirien

LEBENSNAHE PROSA

Hilde Anzengruber schildert meisterhaft das Leben ihrer Helden in der Erzählung „Recht auf Glück“. Hier mangelt es nicht an Herzlichkeit und menschliche Vernunft.

Mich hat das „Recht auf Glück“ besonders angesprochen. Von Kindheit an gehe ich auf Krücken. In den ersten Jahren meines Ehelebens sagte einst eine Bekannte zu meiner Frau: „Was bewegt dich,

Oder ist die Hoffnung zu kühn?

Mir hat der Artikel von W. Borger „Mit Liedern durch Kasachstan“ (Fr. 241) sehr gefallen. Mir war es angenehm zu erfahren, daß das Ensemble „Freundschaft“ allerorts in der Republik und außerhalb ihrer Grenzen mit Erfolg auftritt.

Bei uns in Maikain gibt es ein schönes Kulturhaus, und die vielen Sowjetdeutschen unserer Siedlung warten schon vier Jahre darauf, daß das Ensemble „Freundschaft“ auch sie Mal mit seinen Liedern, Tänzen und Schwänken erfreut. Einem Fernseh-

konzert würden wir mit gleicher Genugtuung beiwohnen. Wir hoffen, daß man unserem Wunsch entgegenkommt.

J. BASTRON

Gebiet Pawlodar

Mit Genugtuung habe ich in der „Freundschaft“ Nr. 4 die Erzählung „Hilf dir selber“ von Alex Rembes gelesen. Sie ist belehrend

für diejenigen, die den Alkohol mißbrauchen. Wenn man sich nicht beherrscht, kann man zum Opfer der Trunksucht fallen. Aus dem Brief meiner Nichte erfuhr ich, daß ihr Mann Willi von Sautteufelchen betroffen sei. Ich lerne Willi als fachkundigen und anständigen Menschen

kennen. Jetzt hat er seine Arbeit aufgegeben, der Familie den Rücken gekehrt. Man kann ihm und anderen Trinkern den einzigen Rat geben, sich rechtzeitig zu besinnen und die Willenskraft zur Besserung aufzubringen.

Heute ist Christian Christianowitsch zufrieden: Er bekommt die Höchsternte, seine Kinder sind alle selbstständig, Maria, die älteste Tochter, ist verheiratet und wirkt als Krankenschwester in Sholymbet; Christian (der 4. dieses Namens in der Familie) hat Mittelschulbildung und macht seinen Armeedienst. Ausgezeichnet macht er ihn — sein Foto wurde auf Befehl des Kriegskommissars in der Mittelschule ausgehängt; Inge, die jüngste, wurde nach der Mittelschule Maschinenschreiberin.

Das Ehepaar Amalia und Johannes BAAL, wohnhaft in Kargino, Region Krasnojarsk, feiert am 2. Februar goldene Hochzeit. Johannes Baal kennen viele als einen vorbildlichen Lehrer und Erzieher. Im Namen seiner Verwandten, ehemaliger Schüler und Kollegen gratulieren dem goldenen Ehepaar und wünschen beste Gesundheit, Glück und kaukasische Lebensdauer.

Sina und Franz MUNSCHAU, Karoline und Reinhold SCHOTT

30 Jahre auf der Mühle

Seit 1944 ist Georg Vollmann auf der Mühle „Pobeda“ im Rayon Metallurgij, tscheskoje, Gebiet Tscheljabinsk, als Verleger tätig. Unter seinen Kollegen erfreut er sich hoher Anerkennung. Für seine gute Arbeit wurde Georg oftmals mit Geldprämien und Urkunden bedacht. Ihm wurde die Lenin-Jubiläumsmedaille zugesprochen. Georg Vollmann ist Mitglied der Gruppe für Volkskontrolle und macht rühmlich in der ehrenamtlichen Arbeit mit.

H. HASENKAMPF

Gebiet Aktjubinsk

Tüchtige Frau

Fajna Rull kennt man im Kombinat für Baumaterialien in Mias als eine vorbildliche Mitarbeiterin.

„Eine tüchtige Frau“, meinen ihre Kollegen.

Doch nicht nur für ihren Fleiß achtet man sie im Kollektiv. Faja hat auch drei Kinder allein zu erziehen. Faja Rull kann sich auf ihre Kinder freuen. Edi lernt an einer technischen Berufsschule. Soja besucht die 8. Klasse und das kleine Marietchen geht in den Kindergarten. Die älteren lernen gut und helfen der Mutter gern in der Hauswirtschaft mit. Diese Hilfsbereitschaft muß den Kindern auch anezogen werden.

H. HENSEL

Gebiet Tscheljabinsk

Das stand in der Presse

Erster Rekord

Im sozialistischen Wettbewerb der jungen Melknerinnen der Pawlodar Versuchstation erwarb Rosa Gauert im verflochtenen Jahr den ersten Platz...

Im vierten bestimmenden Jahr des Planjahrhüftes zu erfüllen, sondern auch zu überbieten. Besonders aktiv teilnahmen die Viehwärter der Mastherde...

Voranschreitende Brigade

Vortreffliche Arbeitserfolge erzielte in der Flotillon die Komsomol- und Jugendbrigade des Anreicherungsbetriebs Stryanowski...

Ein musterhafter Komsomolze

Im Sowchos „Swerdlow“, Rayon Ulanowok, ist der junge Mechaniker Viktor Troiz durch seinen Arbeitserfolg bekannt...

Meisterhände

Im Tschimkenter Atelier Nr. 1 gibt es viele gute Meister ihrer Sache. Besonders Achtung der Kunden erfreut sich Julia Almedinger...

Ein gutes Vorbild

In der zweiten Abteilung der Uraler Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt befinden sich in Stallhaltung mehr als tausend Rinder...

„Industrialnaja Karaganda“

Die Pläne und Verpflichtungen des vergangenen Jahres erfüllte die Brigade vorfristig und übernahm als erste der ersten ein angestrengtes Gegenplan für das vierte Jahr des Planjahrhüftes...

„Rudny Altai“

Julia Kerlowna liebt ihre Arbeit, deshalb hat sie auch guten Erfolg. Für ihren Arbeitserfolg wurde Julia Almedinger mit dem Abzeichen „Bester des sozialistischen Wettbewerbs“ gewürdigt...

„Jushny Kasachstan“

Not, Krankheiten, Hunger waren die ständigen Begleiter der Jukagiriensiedlungen vor der Revolution. Auch die Schamanen, die die Kranken durch Ausreiben „böser Geister“ und mit Zaubersprüchen kurierten...



MENSCH UND NATUR

Hilfe für die Fauna

Seit vor einigen Jahren ist zwischen den RGW-Staaten ein Abkommen über die Erhaltung und Realisierung eines Komplexprogramms von Maßnahmen zum Schutz der Natur geschlossen worden...

Viele Arten von Wildtieren sind in den Territorien einer Reihe europäischer Länder längst verschwunden. Man kann sie heute jedoch nur in den Zoos sehen...

An Vögeln liefert die UdSSR in die sozialistischen Länder Birk-, Auerhühner und einige Arten von Großvögeln. Unser Land liefert auch viele Vertreter der Wälderfauna...

Die sozialistischen Länder Europas sind auch an den Zulieferungen von Störn und Lachs interessiert. Ihre Züchtung in den Gewässern von Flussläufen der sozialistischen Länder ist die Aufgabe der nächsten Jahre...

Der gute Schutz der Flora und Fauna in den angrenzenden Gebieten zwischen der Sowjetunion und einer Reihe sozialistischer Länder ist das Resultat ihrer engeren Zusammenarbeit...

Kandidatin der biologischen Wissenschaften (APN) T. SABLINA. Die erfolgreiche Jagd auf Wildtiere und die Vergrößerung ihres Bestands ermöglichen unseren Jagdgesellschaften, jährlich viele Arten von seltenen Tieren zu langen und sie in die Zoos und Naturschutzgebiete der sozialistischen Länder zu transportieren...

Das Rote Buch der Natur

ALMA-ATA. (Fr.). In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts wurden die wilden Tiere und Vögel so stark ausgerottet, daß auf Anregung der Wissenschaftler und der Öffentlichkeit vieler Länder Ende der vierziger Jahre der Internationale Verband für Naturschutz gegründet wurde...

in das man die Namen der seltenen Tiere eintrug, denen das Aussterben droht. In das „Rote Buch“ wurden 16 Arten von Tieren eingeschrieben, die auf dem Territorium der Sowjetunion vorkommen...

Neuer Mowgli

NEU DELHI. (TASS). Ein etwa zehnjähriger Junge, dessen Schicksal dem des Helden Kiplings aus dem „Dschungelbuch“, Mowgli, zu gleichen scheint...



G. DRIEMER

„Friedliche Geheimmittel des dritten Reiches“

Das friedliche Europa von heute ist nicht mit einem Schlag entstanden. Unser Erdteil hat sich in den schwierigen Jahren des Kampfes gegen die hitlerfaschistische Aggression das Recht auf Frieden erungen...

Spitzenreiter, Neuerer, Sportler

Der Monteur des Elektrolaboratoriums des Mangyschaker Kraftwerks der Stadt Schwetshenok Friedrich Sbitnjew gehörte zu der Mannschaft der Radioliebhaber...

Blumenpracht im rauhen Winter

„Man wollte sich nie mehr vom Frühling und Sommer trennen“, erzählt Peter Waßmann, Agronom und Blumenzüchter des Reviers Temirtau für Begrünung...

Die Kakteensammlung wurde in vielen Jahren geschaffen. So manche dieser Pflanzen hat der Agronom selbst aus seinen Dienstreisen mitgebracht...

Da sehe ich eine Pflanze, deren Blüte mit den kantigen Blättern an ein Eichhorn erinnert, das eine Nuß knackt. Eine andere scheint die Kopie eines Leuchtturms zu sein...

Fleißige Schwestern

In der Familie der Schlossers des Karagandaer Fleischkombats Georg Puhl wachsen zwei Zwillingsschwester Irina und Marina heran. Sie sind in der zweiten Klasse der Schule Nr. 78 im Lenin-Stadtbezirk...

Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt. Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt. Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt...

Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt. Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt. Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt...

Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt. Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt. Die Tabakverarbeitung wurde im ganzen Lande durchgeführt...

„Friedliche Geheimmittel des dritten Reiches“

Das friedliche Europa von heute ist nicht mit einem Schlag entstanden. Unser Erdteil hat sich in den schwierigen Jahren des Kampfes gegen die hitlerfaschistische Aggression das Recht auf Frieden erungen...

„Friedliche Geheimmittel des dritten Reiches“

Das friedliche Europa von heute ist nicht mit einem Schlag entstanden. Unser Erdteil hat sich in den schwierigen Jahren des Kampfes gegen die hitlerfaschistische Aggression das Recht auf Frieden erungen...



G. DRIEMER

„Friedliche Geheimmittel des dritten Reiches“

Das friedliche Europa von heute ist nicht mit einem Schlag entstanden. Unser Erdteil hat sich in den schwierigen Jahren des Kampfes gegen die hitlerfaschistische Aggression das Recht auf Frieden erungen...

„Man wollte sich nie mehr vom Frühling und Sommer trennen“, erzählt Peter Waßmann, Agronom und Blumenzüchter des Reviers Temirtau für Begrünung...

Die Kakteensammlung wurde in vielen Jahren geschaffen. So manche dieser Pflanzen hat der Agronom selbst aus seinen Dienstreisen mitgebracht...

Da sehe ich eine Pflanze, deren Blüte mit den kantigen Blättern an ein Eichhorn erinnert, das eine Nuß knackt. Eine andere scheint die Kopie eines Leuchtturms zu sein...

Fleißige Schwestern

In der Familie der Schlossers des Karagandaer Fleischkombats Georg Puhl wachsen zwei Zwillingsschwester Irina und Marina heran. Sie sind in der zweiten Klasse der Schule Nr. 78 im Lenin-Stadtbezirk...

„Friedliche Geheimmittel des dritten Reiches“

Das friedliche Europa von heute ist nicht mit einem Schlag entstanden. Unser Erdteil hat sich in den schwierigen Jahren des Kampfes gegen die hitlerfaschistische Aggression das Recht auf Frieden erungen...



G. DRIEMER

„Friedliche Geheimmittel des dritten Reiches“

Das friedliche Europa von heute ist nicht mit einem Schlag entstanden. Unser Erdteil hat sich in den schwierigen Jahren des Kampfes gegen die hitlerfaschistische Aggression das Recht auf Frieden erungen...

Advertisement for 'Enträtieltte Geheimnisse des dritten Reiches' by Lew Besymenski. The text discusses the 'peaceful secret weapons' of the Third Reich and the author's personal experiences. It includes a large title, author name, and a detailed introduction.